

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 24 (1944-1945)
Heft: 1 [13]

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

25. JAHRGANG - SEPTEMBER 1945 - HEFT 1

Renaissance des Liberalismus?

Der Artikel entstand anlässlich der Lektüre des Buches «Der Weg zur Knechtschaft» von F. A. Hayek (Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich 1945, 304 S.); er will keine Besprechung des Buches darstellen.

Von Dr. Benedikt K a u t s k y

Freiheit und Sicherheit

Die militärische Katastrophe der faschistischen Staaten, der Sieg der wahrhaft demokratischen Länder und jener, die ihnen wenigstens an Lippenbekenntnissen nicht nachstehen wollen, erscheinen der öffentlichen Meinung in der ganzen Welt als der Sieg der guten und gerechten Sache. In erster Linie ist es das elementare *Freiheitsbedürfnis*, das sich in allen Äußerungen, des Mannes auf der Straße ebenso wie der Staatsmänner, kundgibt. Es ist, als ob die Menschheit erst in den letzten Phasen des Krieges die ganze Größe der Gefahr erkannt habe, die der Freiheit der Welt drohte, und als ob sie nun nach der Zerschmetterung des Faschismus von diesem Alptraum befreit wäre.

Aber in die Freude über den Sieg mischt sich die Sorge um den Frieden. Zwei Erlebnisse sind es, die das Denken der heutigen Generation bestimmen: die Bedrohung der *Freiheit* durch den Faschismus, zu dessen Errettung Millionen von Menschen ihr Leben aufs Spiel setzten, und die Bedrohung der *sozialen Sicherheit* durch die Weltkrise, die in den Faschismus mündete und die vielen nur als unmittelbarer Vorläufer des Weltkrieges erscheint. Sicherheit und Freiheit, Schutz der Existenz und der Demokratie – das sind die Probleme, die der Gegenwart gestellt sind.

Das englische Volk hat sich mit überwältigender Mehrheit für einen Weg entschieden, der die beiden Grundforderungen auf dem Wege des *Sozialismus* erfüllen will. Hat es richtig gehandelt? Haben nicht die Warner recht, die wie Hayek sagen: «Sozialismus, organisierte oder geplante Wirtschaft ist nur möglich durch Zwang? Wenn ihr auf diesem Weg die Sicherheit erstrebt, so opfert ihr bestimmt die Freiheit, und obendrein ist der Gewinn der Sicherheit zweifelhaft. Nicht Organisation, sondern